

Die Sprache der Kleidung

Welches Bild unsere Umwelt von und bekommt, hängt unter anderem nicht unwesentlich von unserer Kleidung ab.

Kleidung hat nicht nur Schutzfunktion, sondern formt den Körper und signalisiert Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe.

Die Geschichte des Herrenanzugs

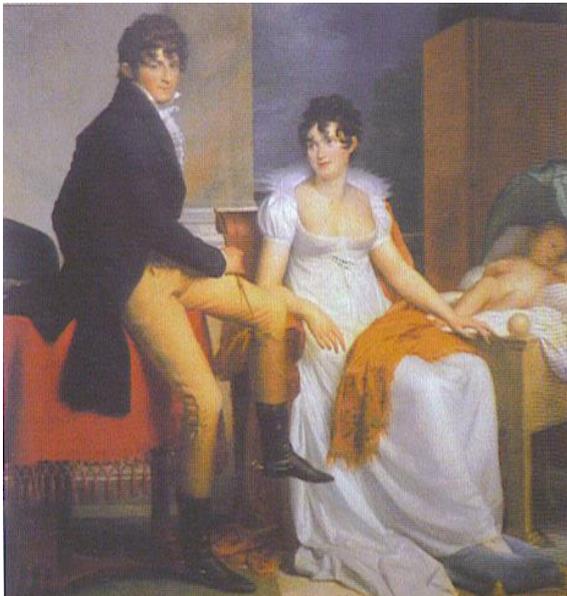
Bis ins frühe Mittelalter trugen Männer und Frauen relativ ähnliche Kleidung. Die römische Tunika, zusammengenäht aus zwei rechteckigen Stoffstücken mit Öffnungen für Kopf und Arme, war die Grundform für viele Bekleidungen.

Erst im späten Mittelalter wurden Beinkleid und Oberteil klar differenziert. Die Schultern der männlichen Oberteile wurden durch Wattierung verbreitert und betont.

Adelige stellten bis ins 18. Jahrhundert ihren Reichtum auch durch besonders prunkvolle und farbenprächtige Kleidung dar, während durch strenge Kleiderordnungen dem einfachen Volk bunte Farben und kostbare Stoffe verboten waren.

Nur die arbeitende Bevölkerung trug manchmal lange Hosen, sogenannte Fischerhosen, wohlhabende Männer zeigten sich in Kniebundhosen.

Während der französischen Revolution änderte sich die protzige Herrenkleidung der Adelligen, die dem Volk verhasst war:



Die aristokratischen Kniebundhosen wurden von langen Hosen mit schlichtem Jackett und Weste abgelöst, die Farben wurden unauffälliger, Grau, Braun und Schwarz herrschten vor. Diese einfachen Anzüge wurden zuerst in England große Mode, verbreiteten sich aber rasch in ganz Europa und Amerika.

Bildbeispiel: Francois Gerard, Graf Moritz Fries mit Gattin und Sohn, 1804

Text zum Bild siehe Schulbuch Icons 2, S. 28

Diese Art des Anzugs ist im Grunde bis heute erhalten geblieben, war er bis vor 50 Jahren oft noch Maßanzug, so ist er heute wie die meiste Bekleidung für den Großteil der Bevölkerung ein Serienprodukt.

Kurzer Überblick über die Frauenkleidung



Im späten Mittelalter wurde die Tunika als Grundbekleidung von eng anliegenden Kleidern abgelöst.

Bildbeispiel:

Burgundische Miniatur, Girart und seine Frau Berte, um 1450

Text zum Bild siehe Icons 2, S. 25.

Im 15. Jahrhundert, der Renaissance, wurde die Frauenbekleidung mit starrem Schnürmieder (Korsett), in dem man sich schwer bewegen konnte und schlecht Luft bekam, zum Statussymbol für Vornehmheit und Reichtum, man zeigte damit, dass man genug Geld hatte, um nicht arbeiten zu müssen. Die Frauenkleidung war wesentlich unbequemer als die Männerkleidung, Frauen wurde dadurch eine wesentlich passivere Rolle zugeteilt, sie konnten kaum körperlich aktiv sein.

Bildbeispiel: Alonso Coello: Anna von Österreich, Königin von Spanien, 1571

Text zum Bild siehe Icons 2, S. 26. 27



Erst mit der französischen Revolution um 1800 konnten sich die Frauen von Korsett und Reifrock vorübergehend befreien, doch schon im Biedermeier wurden die Frauen wieder geschnürt.

Ab dem 19. Jahrhundert wiesen Mediziner immer mehr auf die gesundheitlichen Schäden durch das Korsett hin, aber die damaligen „Reformkleider“, sackartig weit und lang, konnten sich nicht durchsetzen. Erst nach dem ersten Weltkrieg kam es zu grundlegenden Änderungen in der Frauenkleidung. Immer mehr Frauen wurden berufstätig, betrieben Sport. Das neue gesellschaftliche Bild der Frauen schlug sich nieder in kürzeren Röcken, lockerer Kleidung, auch Hosen wurden getragen, die Kleidung wurde bewegungsfreundlicher.

Ein Überbleibsel der Biedermeiermode mit engem Mieder und weitem Rock ist das sogenannte „Dirndlkleid“. Ursprünglich wurde so ein Kleid mit Schürze (Schutz vor Verschmutzung) nur von Dienstboten getragen, später, erst in der Zeit um 1900 wurde es zum Zeichen für ländliche Bekleidung schlechthin, vor allem gefördert auch vom Nationalsozialismus, als Symbol für echte Volkskultur. Seit den 1990er Jahren erlebt es als Modetrend wieder einen großen Aufschwung.

Kleidung heute: Siehe Text Icons 2, S. 29

Dresscodes:

Private Casual: Zwanglos und bequem, private Freizeitkleidung

Casual: Elegante Freizeitkleidung, Hose und Jackett für Herren, Rock oder Hose und Blazer für Damen.

Business Casual: Lockere Bürokleidung, halboffizielle Geschäftsveranstaltungen, Anzug für Herren, Kostüm für Damen

Business: Anzug (Maßanzug), Hemd, Krawatte, Kostüm oder Hosenanzug, weiße Bluse, Farben: Grau, Dunkelblau

Kleiner Gesellschaftsanzug (Black Tie, Cravate noir, Tuxedo): Dinnerjacket oder Smoking, Cocktailkleid oder festliches Kostüm

Großer Gesellschaftsanzug(White tie, full evening dress, cravate blanche): Frack, Abendkleid

Beispiele für Form, Aussage und Dresscode von Kleidung:

Drei Schaufenster, 2009

